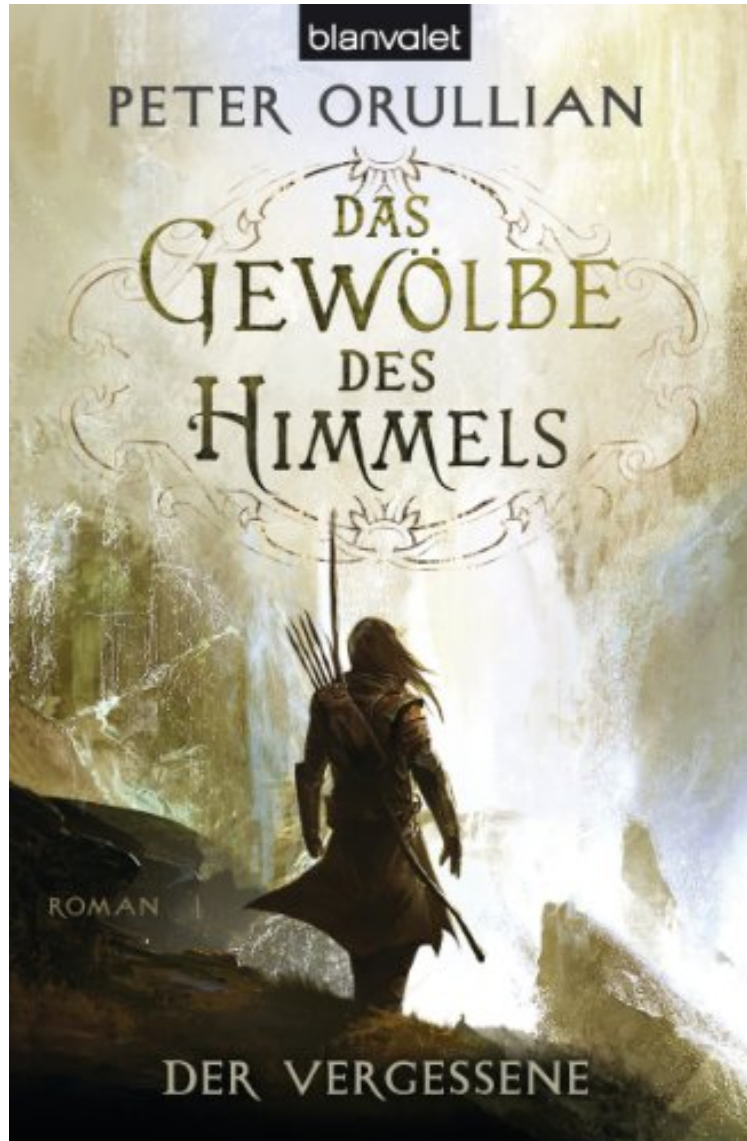


(Read free ebook) Das Gewlbe des Himmels 1: Der Vergessene

## Das Gewlbe des Himmels 1: Der Vergessene

Von Peter Orullian

ePub / \*DOC / audiobook / ebooks / Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #127334 in eBooksVerffentlicht am: 2013-12-16Erscheinungsdatum: 2013-12-16File Name: B00FUY3Q9I | File size: 46.Mb

**Von Peter Orullian : Das Gewlbe des Himmels 1: Der Vergessene** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Gewlbe des Himmels 1: Der Vergessene:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen16 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vielleicht liegt es an der bersetzung...Von O. Hillich lese gerne und viel Fantasy und habe mir das Buch wegen der guten Rezessionen gekauft und bin sehr enttuscht! Das Buch fngt gut an, aber je weiter man liest um so schlimmer wird es.Der Autor gibt alles und jedem Namen die man sich merken muss und die teilweise sehr verwirrend sind. Die

Hauptcharaktere nerven irgendwann nur noch, aber das Schlimmste ist, das ich auf manchen Seiten, ja in ganzen Kapiteln einfach nicht verstanden habe, um was es ging bzw. was der Autor gerade erzählt. Vielleicht liegt es an der Übersetzung, aber mit Stilen wie: "Mit jedem Namen wuchsen Ausmaß und Preis ihres Dienstes, wurde das Dokument ein Stück länger." (S.431) kann ich einfach nichts anfangen...Das Buch ist weder originell geschrieben, noch spannend. Die Charaktere sind nervig und man wundert sich immer wieder über die Handlungen. Warum wird nicht hinterfragt warum die Gruppe Vendanji folgt, schließlich lassen sie für ihn Heimat und Familien zurück. Warum wundert sich Wendra das Jastail sie als Pfand beim Glücksspiel einsetzt, schließlich hat er sie entführt. Und warum rettet sie ihn danach, statt sich aus dem Staub zu machen?!? Ich könnte jetzt noch viele Beispiele für dumme Aktionen und sinnlose Stellen geben, aber wer möchte soll sich einfach selbst reinlesen. Ich glaube nicht, dass ich es fertig lesen werde und erst recht werde ich mir keinen weiteren Teil kaufen. Schade: (1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Keine Spannung, keine Innovation, dafür Klischees Von Enki Das Gewölbe des Himmels: Der Vergessene ist der erste Band der gleichnamigen Fantasy-Romanreihe von Peter Orullian. Allein dies lässt natürlich schon erwarten, dass die Geschichte nicht zu einem Ende kommt, wobei man dann auch nicht enttäuscht wird. Und sonst so? Hauptfigur des Romans ist der junge Tahn Junell, der wo auch sonst? in einem kleinen Dorf am Ende der Welt lebt, dem Helligtal. Dann aber bricht das Böse in seine heile Welt ein: Ein Bardyn (so etwas Ähnliches wie ein Ork, nur stärker) verschleppt das neugeborene Baby seiner Schwester Wendra, Tahn kann ihn nicht aufhalten. Wenig später erscheint der Sheson (eine Art esoterischer Zauberer) Vendanji samt Begleitung im Ort und nimmt Tahn, Wendra sowie dessen Freund Sutter mit auf eine weite Reise, auf der natürlich allerlei Gefahren auf sie warten. Unbersehbar ist schon hierbei die Aneinanderreihung von Fantasy-Klischees, allen voran der Archetyp der Heldenreise doch leider schafft es der Autor nicht, aus diesen etablierten Versatzstücken einen allzu guten Roman zu machen. Zunächst einmal fehlt weitgehend ein roter Faden; der Großteil der Ereignisse besitzt keine wirkliche Relevanz für den (bisher nur zu erahnenen) Hauptkonflikt. Die Protagonisten reisen eben durch die Lande, treffen auf mancherlei Gestalten und werden in regelmäßigen Abständen von den bösen Bardyn angegriffen. Das Böse ist in dieser Welt archetypisch, personifiziert durch den verbannten Gott Quietus und dessen Brut ohne nähere Motive und Tiefe, sondern einfach nur böse. Immer wieder verliert sich die Handlung in (meines Erachtens) Nebenschlichkeiten. Die Geschichte der Welt wird durch regelmäßiges Info-Dumping geschildert, ohne dass in diesem ersten Band ein direkter Bezug zu den Protagonisten vorhanden wäre. Doch eine wirklich atmosphärische historische Tiefe bewirkt das leider auch nicht; die Historie bleibt recht abstrakt. Da helfen auch die unzähligen, mithin unnötigen Fantasy-Begriffe nicht, die man sich kaum wird merken können (und das sage ich hiermit zum ersten Mal über einen Fantasy-Roman, ich kann es selbst kaum fassen!). Trotz der mithin absatz- oder seitenlangen Erläuterungen schafft es der Mystiker aus Berufung Vendanji dennoch, den anderen andauernd relevantes Wissen vorzuenthalten, weil die Floskel zu einem späteren Zeitpunkt ja schließlich ein Zeichen beträchtlicher Weisheit ist. überhaupt (und dies ist eine vollkommen subjektive Betrachtung) wirken die Mitglieder der Heldengruppe allesamt nicht sonderlich sympathisch, geschweige denn zur Identifikation einladend, vielmehr recht eindimensional in ihren jeweiligen Eigenheiten. Bis zum Ende weiß man nicht wirklich, wieso die Protagonisten Vendanji folgen und was überhaupt ihr Ziel ist; vielmehr scheinen klassische Genre-Topoi Begründung genug zu sein. Tahn jedenfalls ist irgendwie wichtig (wie grundätzlich jeder unbedeutende junge Mann, der in einem kleinen Dorf von einem Zauberer aufgelesen wird), wieso oder inwiefern erfahren wir noch nicht. Doch das Hauptproblem ist und bleibt die Dramaturgie: Sie existiert nicht wirklich. Der gesamte erste Band umfasst letztlich nur ein kleines Stück Handlung, aufgebläht auf über 600 Seiten. Das ist zwar nicht unbedingt zäh, sondern recht flüssig zu lesen, aber Spannung kommt nicht wirklich auf. Am Ende bricht das Buch so abrupt ab, dass es direkt mit dem zweiten Band weitergehen kann, ohne dass es eine Zuspürung der Handlung (oder gar einen Höhepunkt!) gegeben hätte. Was lässt sich Positives über das Buch sagen? Eigentlich bleibt da nur die gewisse Mindestqualität, die ein jedes Buch aus einem großen Publikumsverlag aufweist. Es ist nun auch nicht wirklich so, dass Peter Orullian irgendeine innovative Neuerfindung in seine Welt eingebunden hätte nein, im Wesentlichen handelt es sich bei allem um Variationen etablierter Stereotype. Im Fazit also: Das Gewölbe des Himmels versucht, Mainstream-Fantasy zu sein, scheitert aber am Fehlen einer Dramaturgie oder anderen Handlungselementen, die ein Weiterlesen befeuern würden. Mag sein, dass das all das eben Genannte Vorbereitung ist auf die viel brillanteren Fortsetzungen. Doch Band 1 gibt keinerlei Motivation, sich mit diesen auseinanderzusetzen. 26 von 28 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Empfehlenswert? Das kommt drauf an.. Von K. Liebing "Das Gewölbe des Himmels 1: Der Vergessene" ist ein neues Werk aus dem Genre Fantasy. Die hübsche Gestaltung und die Kurzbeschreibung weckten bei mir großes Interesse. Die folgende Bewertung des Buches muss jedoch in zwei Richtungen weisen. Empfehlen kann ich das Buch zunächst an alle jüngeren Leserinnen und Leser bzw. jene, die auf der Suche sind nach einer traditionellen und typischen Fantasy-Geschichte. Es existieren durchaus neuere Werke aus dem Genre, die einen ähnlichen Plotaufbau zeigen (Handlungsbeginn ist ein Dorf. Hauptfiguren sind zunächst junge, unbedeutende Männer. Plötzlich erscheint ein mysteriöser Mann. Böse Kreaturen tauchen auf, denen man entfliehen möchte/muss. Man begibt sich auf eine Reise, ...). Dennoch zeigt Peter Orullian m.E. wenig Kreativität - und hierbei beziehe ich mich nicht auf die Ähnlichkeiten zu Robert Jordans "Das Rad der Zeit". Wer aber noch nicht viele verschiedene, kreative Bücher (v.a. des Fantasy-Genre) gelesen hat, dem könnte das Buch durchaus gefallen, denn hin und wieder ist es dann doch recht interessant. Ich möchte das Buch nicht schlechter erscheinen lassen, als es tatsächlich

ist. Wer bisher in dieser Rezension das Gefühl hat, ich würde ihm die Vorfreude gänzlich verderben, möge mir vergeben. Es kommt eben ganz darauf an, wer sich dafür entscheidet, denn Bücher, die ich früher sehr gerne gelesen habe, werden von mir heute ähnlich kritisch beurteilt werden. Nun zu den wesentlichen Kritikpunkten. Peter Orullian schafft es nicht, ein Handlungsgerüst sorgfältig und wirkungsmächtig auszubauen. Die gesamte Handlung springt nur so vor sich hin. Nach 200 Seiten stellt man sich immer noch die Frage: "Warum sind diese Figuren da eigentlich unterwegs?". Ein paar Motivationsgründe sind zwar gegeben und auch der 'mysteriöse' Sheson Vendanji bemerkt recht häufig "Diese Information würde euch jetzt in Gefahr bringen. Ich erzähle es euch bei Gelegenheit...", dennoch hat Orullian hiermit kein Spannungselement geschaffen, ganz im Gegenteil, das Ganze wirkt leider nur wie ein seichtes Hinhalten oder In-Die-Länge-Ziehen der Motivation. Das gleiche gilt für die Figurengestaltung. Auch nach hunderten Seiten lese ich lediglich Namen, die sich durch kleine Eigenheiten unterscheiden. Ausgefallene Charakterisierungen und intelligent-durchdachte Dialoge fehlen gänzlich (mir fällt an dieser Stelle Robin Hobb ein, deren Protagonisten meist auf den ersten wenigen Seiten lebendiger wirken als sie es hier je sein könnten). Und das ist wirklich schade. Weder bietet das Buch also ein rein vergnügliches Leseabenteuer zum 'Abschalten' oder 'Entspannen', denn dafür ist es nicht interessant genug, noch ein intellektuelles Lesefest, da hierfür nur ganz wenige positive Elemente zu finden sind. Manche Szenen (sehr viele, um genau zu sein) wirkten für mich sehr abgehakt. Andere Stellen wiederum hat Orullian dann im Vergleich derart ausgeschmückt, dass diese sprachliche Inkonsistenz leider ein negatives Erstaunen bei mir hervorgerufen hat. Möglicherweise steigert sich die schriftstellerische Leistung im nächsten Band noch, aber das kann (und sollte) ich hier nicht in die Bewertung einfließen lassen.

**Kurzbeschreibung** Wenn der vergessene Gott sich regt Die Schöpfer formten die Welt. Doch einer von ihnen verdarb ihr Werk, und die Welt war verdammt. Tahn Junell muss seine Heimat verlassen, nachdem ein Dämon das Baby seiner Schwester entführte und der junge Mann es nicht verhindern konnte. Auf seiner Suche erwarten Tahn Rückschläge, Krieg und Verrat. Und jener, dessen Name vergessen werden musste, regt sich in seinem Gefängnis. Tahn schwankt zwischen Bangen und Hoffen. Denn vielleicht ist er derjenige, auf den die Schöpfer des Guten warten oder aber er ist das Werkzeug des Vergessenen!  
**Kurzbeschreibung** Wenn der vergessene Gott sich regt Die Schöpfer formten die Welt. Doch einer von ihnen verdarb ihr Werk, und die Welt war verdammt. Tahn Junell muss seine Heimat verlassen, nachdem ein Dämon das Baby seiner Schwester entführte und der junge Mann es nicht verhindern konnte. Auf seiner Suche erwarten Tahn Rückschläge, Krieg und Verrat. Und jener, dessen Name vergessen werden musste, regt sich in seinem Gefängnis. Tahn schwankt zwischen Bangen und Hoffen. Denn vielleicht ist er derjenige, auf den die Schöpfer des Guten warten oder aber er ist das Werkzeug des Vergessenen!  
Über den Autor und weitere Mitwirkende Peter Orullian wurde 1969 in Salt Lake City, Utah, geboren. Neben der Musik ist seine zweite große Leidenschaft das Schreiben. Er fühlt sich in vielen Genres heimisch, doch vor allem hat er sich mit seiner epischen Saga Das Gelbe des Himmels in der Fantasy einen Namen gemacht. Heute lebt er mit seiner Frau im Nordwesten der USA.